

# Blick über die Grenzen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **48 (1973)**

Heft 2

PDF erstellt am: **16.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

### **Genossenschaftswohnungen für eine Million Amerikaner**

Im Jahre 1950 wurde in den USA eine besondere offizielle Institution für die Finanzierung des genossenschaftlichen Wohnungswesens geschaffen; die staatliche Verwaltung für das Wohnungswesen erhielt das Recht, eine Versicherung für Hypotheken für genossenschaftliche Bauvorhaben zu errichten. Um von diesen neuen Möglichkeiten Gebrauch zu machen, wurde die Stiftung für das genossenschaftliche Wohnungswesen (Foundation for Cooperative Housing) gegründet.

Zu den weiteren Gründungen gehörten die Wohnbauvereinigung für mittlere Einkommen (Association for Middle Income Housing) sowie die Stiftung für die Förderung des gemeinsamen Eigentums (Mutual Ownership Development Foundation, MOD).

Eine der bedeutendsten genossenschaftlichen Schöpfungen der USA ist Coop-City, «die neue Stadt in der Stadt», in New York. Sie gibt 60000 Menschen Obdach. Wir haben vor einiger Zeit in einem grösseren Beitrag darüber berichtet.

Mehr als 200000 Familien oder über eine Million Amerikaner leben heute in Genossenschaftswohnungen.

### **USA-Wohnbaugenossenschaften: Vormarsch des Mehrfamilienhauses**

Während sich die bisherige genossenschaftliche Bautätigkeit vor allem auf Einfamilienhäuser erstreckte, vollzieht sich seit Beginn des laufenden Jahrzehnts mehrheitlich der Übergang zum Mehrfamilienhaus. Es ist erwiesen, dass die Sicherung des Wohnungseigentums für den Mittelstand und auch die Familie mit kleinem Einkommen in Mehrfamilienhäusern besonders befriedigend in Wohngenossenschaften verwirklicht werden kann.

### **Deutschland: Altbauerneuerung dringend notwendig...**

Noch etwa zwei Drittel der Bundesbürger leben gegenwärtig in Wohnungen mit einer Ausstattung, die an die heutigen Wohnvorstellungen – das sind Wohnungen mit Zentralheizung, eigenem Bad und eigener Toilette – nicht

heranreichen. Allein 5 Millionen Wohnungen haben – wie das Bonner Städtebauinstitut auf Grund einer umfangreichen Untersuchung feststellt – noch kein Bad und grossenteils noch nicht einmal eine Innentoilette.

### **... denn besonders ältere Menschen wohnen schlechter**

Die Wohnverhältnisse älterer Menschen in der Bundesrepublik Deutschland sind zu einem Teil sehr schlecht. Das hat das Statistische Bundesamt anhand der letzten Gebäude- und Wohnungszählung ermittelt. Während von den jüngeren Wohnparteien 70 Prozent in Wohnungen mit Bad, WC und Zentralheizung lebten, waren es bei den älteren, deren Haushaltsvorstand 65 Jahre oder älter war, nur 54 Prozent. Nur 20 Prozent der älteren Menschen verfügten Ende 1968 über Mietwohnungen mit qualitativ bester Ausstattung (Heizung, Bad, WC in der Wohnung).

### **200000 neue Wohnungen in Bremen**

Die Zahl der in der Hansestadt Bremen und in Bremerhaven seit Kriegsende fertiggestellten Wohnungen hat Ende 1971 mit 200064 Wohnungen die 200000-Grenze überschritten. Die Bautätigkeit im Lande Bremen hat sich im Jahre 1971 gegenüber 1970 um 1000 Wohnungen auf 6200 Wohnungen erhöht. Mit einem Rückgang des Wohnungsbaues in Bremen ist auch für 1972 nicht zu rechnen.

Die Preissteigerungen des Wohnungsbaues im Lande Bremen lagen mit 9,5 Prozent im letzten Jahr unter dem Bundesdurchschnitt.

### **Mehr Mitsprache bei Bebauungsplänen**

Auch in Bremen sollen künftig neue Bebauungspläne so rechtzeitig bekanntgemacht werden, dass die Bevölkerung an der Erarbeitung mitwirken kann. Das neue Verfahren sieht vor, dass das Stadtplanungsamt zunächst grobe Entwürfe anfertigt, die dann der von der Planung unmittelbar betroffenen Bevölkerung vorgelegt werden. Damit erhalten die Bürger die Möglichkeit, frühzeitig Bedenken zu erheben. Erst anschliessend soll dann der Bebauungsplan aufgestellt werden.

### **Hohe Wohnungsproduktion in Schweden**

In Schweden wurden 1971 über 107000 Wohnungen fertiggestellt. Trotz dieser Verminderung um 2% gegenüber dem Vorjahr erreicht Schweden die international sehr beachtliche Zahl von über 13 fertiggestellten Wohnungen pro 1000 Einwohner.

Die beiden bedeutenden Wohngenossenschaftsverbände HSB und Svenska Riksbyggen sind an der Gesamtproduktion mit 14860 und 12570 Wohnungen beteiligt.

### **Moskau: 8000 Wohnungen im Monat**

In jedem Monat können rund 8000 Familien in der sowjetischen Hauptstadt Moskau neue Wohnungen beziehen. Nach amtlichen Angaben wurden seit 1971 in Moskau 180000 Neubauwohnungen fertiggestellt und übergeben. Insgesamt sollen im laufenden Fünfjahresplan bis 1975 Neubauwohnungen mit einer Gesamtwohnfläche von rund 24 Millionen Quadratmetern errichtet werden. Durch die Neubauprojekte weitet sich Moskau auf Stadtrandgebiete aus, die bis vor wenigen Jahren nur aus Wäldern und Wiesen bestanden. Gleichzeitig soll die Innenstadt von Moskau saniert werden.

### **Seelische Gesundheit – wichtig für gute Nachbarschaft**

«Seelische Gesundheit – die Fähigkeit mit sich und anderen auszukommen» ist eine im Auftrage des BRD-Ministers für Jugend, Familie und Gesundheit herausgegebene und dort kostenlos zu erhaltende Informationsschrift. Sie bietet im Rahmen der gesundheitlichen Aufklärung Hilfen für die Bewältigung seelischer Probleme an. Auch gibt sie Hinweise zur Erlangung neuer Verhaltens- und Empfindungsweisen, die ein ungezwungeneres Verhalten zu den Mitmenschen und ein freieres, unbeschwerteres Leben eröffnen können.